

(Berichterstatter Wirkl. Geh. Rat Dr. **Wehnert**, Erzellenz.)

- (A) „sich mit der Einführung der Linie Zeitz-Altendorf in den von der preussischen Staatsbahnverwaltung zu errichtenden Gemeinschaftsbahnhof Zeitz einverstanden zu erklären und unter Tit. 33 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1912/13 die hierzu erforderlichen Mittel von 1 168 000 M. zu bewilligen“.

Präsident: Das Wort wird nicht begehrt.

Die Kammer genehmigt den Antrag?

Einstimmig.

Punkt 11: Antrag zum mündlichen Berichte der zweiten Deputation über das Königl. Dekret Nr. 44 unter B 3 und Tit. 34 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1912/13, Herstellung eines vollspurigen Industriegleises im Böhlbachtale betreffend, sowie über die dazu eingegangenen Petitionen. (Drucksache Nr. 308.)

(S. M. II. R. 3. Bd. Nr. 79 S. 2829B.)

Das Wort hat der Berichterstatter, Herr Kammerherr Dr. v. Frege-Weltzien.

- (B) **Berichterstatter Kammerherr Dr. v. Frege-Weltzien:** Meine hochgeehrten Herren! Unter Tit. 34 des außerordentlichen Etats waren 200 000 M. zur Herstellung des vollspurigen Industriegleises im Böhlbachtale vorgeschlagen. Durch das Königl. Dekret unter Nr. 44 ist aber diese Summe auf 165 000 M. ermäßigt worden. Ich habe dazu zu bemerken, daß schon durch die Beschlüsse der Ständekammern nach den Landtagsmitteilungen der 64. Sitzung vom 21. April 1910 der Zweiten Kammer und dann der 36. Sitzung dieser Hohen Kammer vom 4. Mai 1910 die Petition der Interessenten am Güterverkehr des Bahnhofs Wiesenbad aus dem Böhlbach resp. Plattentale und dessen Hinterland zur Kenntnisnahme überwiesen worden ist. Die Petition hatte zum Gegenstande die Herstellung eines Industriegleises im Böhlbachtale aufwärts bis in die Nähe der Papierfabrik.

Die Regierung hat sich hierzu in einer Zuschrift vom 9. Februar 1910 an die Finanzdeputation B der jenseitigen Kammer und an die zweite Deputation der Ersten Kammer ausführlich geäußert und am Schlusse dieser Äußerung ausgesprochen, daß nach Ihrer Ansicht, soweit die Sache damals zu übersehen war, die Herstellung des Industriegleises sich erst dann als wirtschaftlich vorteilhaft erweisen werde, wenn der Verkehr sich wesentlich vermehrt habe.

Das ist nun inzwischen eingetreten. Es haben sich die Verhältnisse günstig entwickelt, es hat sich der Verkehr der beteiligten Orte und Industrieanlagen, deren Verkehr im Jahre 1909 nur 27 925 t betragen hatte, im Jahre 1911 bis auf 38 963 t vermehrt.

Dann hat vor allem eine Verhandlung mit den Interessenten und den Gemeindevorständen von Mildendorf und Geyersdorf festgestellt, daß diese bereit sind, die Kosten des Grunderwerbs zu tragen und einen Baukostenbeitrag in Höhe von 10 000 M. zu leisten, so daß die allgemeinen Vorarbeiten für das bezeichnete Industriegleis angefertigt werden konnten.

Das Ergebnis dieser Vorarbeiten war folgendes.

Das Industriegleis nach dem Böhlbachtale ist etwa 100 m unterhalb der Brücke, mittels deren die Chemnitz-Annaberger Linie den Böhlbach überschreitet, von der Hauptlinie abzuzweigen. Dann kommen die näheren Ausführungen, an welchen Ufern des Böhlbachtals das Industriegleis sich hinzieht. Nach Kreuzung des Kommunikationsweges legt sich das Industriegleis neben den Werkgraben der Paradiesmühle und berührt dann die Ziegelei des Ritterguts Wiesa, die einen günstigen zweigleisigen Anschluß erhalten kann. Dann setzt es sich weiter fort bis zu der genannten Papierfabrik. Das Industriegleis wird eine Länge von 2 km haben.

Die Kosten sind jetzt mit rund 193 000 M. veranschlagt, wovon 18 000 M. auf den Grunderwerb entfallen und 10 000 M. auf den Kostenbeitrag, so daß sich der von mir schon erwähnte Betrag von 165 000 M., also 35 000 M. weniger, als erst im außerordentlichen Etat erschien, herausstellt.

Für die Zuführung und Abholung der Güter auf der Industriebahn soll eine besondere Gebühr in Höhe von 50 Pf. für die Tonne erhoben werden. Es wird die Gebühr von 5 M. für 10 t für die Versender und Empfänger eine Ersparnis gegenüber der jetzigen Beförderung der Güter von und zum Bahnhofs Wiesenbad mit Geschirr darstellen.

Wesentlich erscheint Ihrer Deputation auch, daß der Umbau des Bahnhofs Wiesenbad infolge der Erbauung der Industriebahn sehr vereinfacht werden wird, daß Ersparnisse für die Durchführung der letzteren verwendet werden können. Da indes der Umbau des Bahnhofs Wiesenbad infolge der Schwierigkeiten der Wegübergangsbeseitigung bis jetzt noch nicht begonnen werden konnte und bis zur Fertigstellung dieses Umbaus jedenfalls noch längere Zeit vergehen wird, wird gleichzeitig empfohlen, den Aufwand aus Tit. 32 für dieses vorgelegte Projekt zu verwenden.

(D)